

Inhalt

Einleitung	4
1. Voraussetzungen zur Entstehung des Dokumentartheaters der sechziger Jahre	
1.1. Die sozialpolitische Entwicklung der Bundesrepublik seit 1945 ..	16
1.2. Die Entwicklung der deutschen Dramatik seit 1945	18
2. Peter Weiss` Dokumentartheater im Vergleich zu Erwin Piscators Politischem Theater	
2.1. Die Politisierung des Theaters	31
2.2. Die Darstellbarkeit der empirischen Realität	47
2.3. Die Episierung des Dramas	63
2.4. Die Auflösung der Fabel und des konventionellen Bühnen- charakters	80
3. Das Dokumentartheater und Peter Weiss` ästhetische Position	
3.1. Das Dokumentartheater in seiner Definitionsproblematik	96
3.2. Die Gattungstypologie des Dokumentartheaters	104
3.3. Die Montage als ästhetisches Gestaltungsprinzip	111
3.4. Die verschiedenen Typen des Dokumentartheaters	125

3.4.1. Der publizistisch-revolutionäre Typ	127
3.4.2. Der episch-diskursive Typ	142
3.4.3. Der ethisch-illusionistische Typ	160
4. Peter Weiss` unabgeschlossene Suche nach dem künstlerischen und politischen Selbstverständnis	
4.1. Auf dem Weg zum sozialistischen Engagement:	
das „Marat“-Stück	185
4.2. Die Ermittlung gegen die bürgerliche Gesellschaft:	
das „Auschwitz“-Stück	207
4.3. Solidarität mit den unterdrückten Völkern der Dritten Welt:	
das „Popanz“-Stück	227
4.4. Der Vietnamkrieg als ein Modell für den Befreiungskampf der Dritten Welt: das „Vietnam“-Stück	243
4.5. Die Illusion des revolutionären Internationalismus:	
das „Trotzki“-Stück	264
4.6. Die utopische Einheit von Poesie und Politik:	
das „Hölderlin“-Stück	286
Schlußbetrachtung	308
Literaturverzeichnis	315